

DAS HERZ DER SÜDSEE

Der SVENDBORG-SUND gehört zu den landschaftlich schönsten und abwechslungsreichsten Zielen der Dänischen Südsee um Fünen. Der beste Naturhafen Dänemarks liegt hier, viele wunderschöne Anleger und eine Stadt, die Seefahrtshistorie pur bietet. Ein Porträt

Blick auf den Südost-Eingang in den Sund.
Am Ufer eines der schmucken Strandhäuser,
die das Ufer von Troense säumen.



ALTE PRACHT
Wer von Westen die Stadt erreicht, erblickt die schönen alten Speicher am Museumshafen. Die Regenschirme zieren die Altstadt in der Kyseborgstraße. Historische Reetdachhütten der Fischer vor dem Hafen des Thuro Segelclubs, einer der schönsten Häfen im Sund. In der Ring-Andersen-Werft riggt Junior Jesper den neuen Mast eines Traditionsschiffs. Inselbier der Brauerei von Aero. Beliebter Seglertreff: Das Restaurant „Børsen“. Zeitreise: Louise Ring-Andersen zeigt Reliquien aus 150 Jahren Werftgeschichte: Bugzier, Namen, uralte Ausrüstung.



Fragt man Eigner mit Liegeplatz an der deutschen Ostseeküste, was ihre Lieblingsziele sind, wo sie eigentlich fast immer einen oder zwei Tage länger hängen bleiben als vorher geplant, fällt ein Name besonders oft:

Svendborg und der dazugehörige Sund. Es ist einfach einer dieser Orte, die auch beim zehnten Besuch noch Spaß machen. In denen man immer wieder eine neue Facette entdeckt. Die einfach für jeden etwas bieten, egal ob Kulturfans, Kneipengänger, Liebhaber klassischer Yachten und Traditionsschiffe oder Shopping-Hungrige.

Natürlich liegt das auch an der Lage. Malerisch wie ein Flusslauf schlängelt sich der Sund zwischen den drei Inseln Fünen, Tåsinge und Thuro hindurch. Gibt immer wieder aufs Neue wunderschöne Panoramen frei. Mal auf idyllische Ankerbuchten wie Thuro Bund, gediegene Kapitänshäuser in Troense oder ganze Schlösser wie Valdemars Slot.

Zudem atmet der Ort maritime Historie: Noch immer aktive Werften und Traditionsschiffe direkt in Svendborg und Thuro belegen, dass hier bis heute ein Epizentrum der Segelszene ist. Und zwar direkt im Herzen der Stadt. Auf der Ring-Andersen-Werft werden schon seit dem 19. Jahrhundert Großsegler verschiedenster Art gebaut. Erst letztes Jahr feierte der Familienbetrieb, der mittlerweile in vierter Generation betrieben wird, sein 150. Jubiläum. Darauf ist auch Louise Ring-Andersen stolz, die uns am Werfttor stecht im Blaumann empfängt. Die junge Dänin arbeitet zusammen mit Bruder Jesper in der Werft. Vater Peter hat noch immer die Fäden in der Hand.

Sie weiß viel über die großen Tage der Werft zu erzählen. „Mein Urgroßvater Jørgen war berühmt für seine schnellen Schoner, er hatte in Aberdeen sein Handwerk gelernt, wo die schnellen Tee-Clipper des Empires gebaut wurden.“ So brachte er bei der Rückkehr nach Svendborg das Know-how für außergewöhnlich gut segelnde Schiffe mit und verpasste ihnen mit einem clipperartigen Steven seine ganz persönliche Note, die den Typus „Svendborg Schoner“ prägte.

Als einer der Ersten bekam er das Recht, auf der damals noch winzigen Insel Frederikso, die heute per Brücke mit der Stadt verbunden ist, eine Reparaturwerft zu gründen. „Die Insel war eigentlich nur eine größere Untiefe, wuchs dann aber recht schnell.“ Der Grund dafür: Für die Reparaturarbeiten musste der Ballastsand vieler Schiffe entfernt werden. Der wurde einfach auf der Insel verteilt, die so über die Jahrzehnte langsam wuchs. Ein

LOCATIONS, DIE EINEN BESUCH WERT SIND



LYSTSEJLADS MUSEUM

Historische Holzboote aller möglichen Klassen, Sportgeschichte, Bootsbaukunst und vieles mehr. Di. und Do. von 10–16 Uhr, saisonal variierende Öffnungszeiten.
www.lystsejlads.dk



BEACH IN DER STADT

Coolster Platz des Hafens für einen Sundowner ist die „Strandbar“ auf der Werftinsel Frederikso, neben der Kneipe und Event-Center „Kammerateriet“



NATUR ZUM ANFSSEN

Ein Muss für Familien mit Kids ist das Naturkundemuseum. Vom Walskelett über Robben bis zum Eisbären ist hier alles zu sehen. Gut erklärt und modern inszeniert. www.naturama.dk

kreativer Weg, sein Betriebsgelände zu vergrößern. Bei der Runde durch die Werft mit der sympathischen Dänin ist die 12-köpfige Werftcrew allerdings gerade mit einem der ungeliebten Jobs Bootsbauer beschäftigt: Sie zersägen einen alten 20-Meter-Segler, der nicht mehr zu retten war.

Neubauten wie einst bis zu Vier-Mast-Schonern gibt es schon lange nicht mehr, aber Ring-Andersen hat sich einen exzellenten Namen als eine der besten Werften für Reparaturen und umfangreiche Fits der Arbeitsschiffe gemacht und repariert auch viele Traditionsschiffe aus Deutschland. Das bei Bruder Jesper, der nebenan gerade einen neuen Mast riggt, den die Werft für einen dänischen Refit-Kunden aus Lärche gebaut hat.

Dann führt die Dänin in einen gut verschlossenen Dachboden, der die große Zeit der Schonerwiederaufleben lässt: Dort haben die Werftgründer über ein Jahrhundert Galfionsfiguren, Verzierung und Hunderte von Namenszügen von Seglern bewahrt. Überall stehen die Relikte vergangener Segelhistorie: Positionslampen, Kompass-Häuer, uralte Kork-Regenwesten, die ersten Funkpeile und vieles mehr. Ein wunderschönes Sammelurium, das die Geschichte der Werft auf einen Schlag sichtbar macht. Ob die vielen Namensschilder alle von abgewrackten Schiffen stammen, wissen wir nicht. „Zum Glück nicht, viele sind aus solchen, die den Eigner gewechselt haben und umbenannt wurden. Die haben wir dann oft geschenkt bekommen und hier aufgehängt.“

Wer eintauchen will in die Zeit des Holzbootbaus, kann in Svendborg keine 200 Meter weiter am Anleger der Museumsschiffe noch immer wunderschön erhaltene Exemplare bestaunen. Dort treffen sich auch jedes Jahr Traditionsschiffe auf einer Etappe von Fünen Rund, dem Saisonhighlight für diese Schiffe.

Wie groß die Flotte Svendborgs einst war, zeugt sich bei einem anderen Werftbesuch: Über dem Schreibtisch von Bettina Walsted hängt ein riesiges Panorama-Foto der Bucht Thuro Bund, über und über mit Frachtseglern belegt. „Im Winter lag hier manchmal 130 Schiffe“, erzählt sie. Thuro Bund ist auch die Insel der Kapitäne und Reedereien, vieler Häuser an Land waren nach dem Schiff der Familie benannt und sind es auch heute. Wer auf über Häusern mit Namen wie „Concordia“ stolpert, weiß, warum das so ist.

Doch Walsted hat sich in Svendborg einen Namen für ganz andere Schiffe gemacht: wunder-

REVIERINFOS UND TIPPS

Der südöstliche Eingang in den Svendborg-Sund. Rechts liegt die Thuro Bund, links Troense

schöne und schnelle Holzjachten. Zwar sind auch hier Neubauten selten geworden, aber tolle Restaurierungsprojekte gibt es fast jedes Jahr, wie die Fischgebackene Werft-Chefin erzählt, die Walsted mit ihrer Schwester seit diesem Jahr führt.

2018 wurde der berühmte, 115 Jahre alte Zollkutter „Kong Bele“ wieder fit gemacht, den einst die dänische Regierung zur Jagd auf Schmuggler bauen ließ. „Das Boot musste dafür pfeilschnell sein“, erzählt Werft-Chefin Bettina die Werkstatt leitet. Die Walsteds, berühmt für Segler, die schwer zu schlagen sind, waren da erste Wahl. Natürlich lebt die Werft auch von Pflege und Arbeiten an GFK-Yachten, von den Holzjachten allein kann heute kaum noch ein Betrieb überleben.

Von ihrem Hausrevier sind die beiden auch nach Jahrzehnten noch begeistert: „Es gibt tolle Ankerplätze, Svendborg gilt in Dänemark als eine der Hafenstädte mit den besten Bars, Restaurants und vielen tollen Segel-Events. Die Klassik-Regatta für Yachten, Fyn Rundt für die Traditionsegler, Havet Rundt für die kleineren Jollen – hier ist immer etwas los!“, erzählt Bootsbauer Henning Bøgh. Das sehen offensichtlich auch die Kunden der Werft so, denn nicht nur Deutsche haben hier Boote liegen, selbst aus Amerika kommen Eigner jeden Sommer zum Segeln auf der Ostsee und lassen ihre Yacht zurück. Den besten Ankerplatz des Reviers haben die beiden direkt vor dem Bürofenster: Thuro Bund. Perfekt geschützt liegen auch heute die Yachten



VALDEMARS SLOT

Prächtiges Renaissance-Schloss des Königssohns aus dem 17. Jahrhundert bei Troense. Prachtvolle Räume und eine riesige Jagdtrophäensammlung. www.valdemarsslot.dk



BOWL & FUN PARK

Etwas für Familiencrews an regnerischen Tagen: Das Indoor-Kart, einen Escape-Room und vieles mehr, was Kids begeistert. www.bowlfunfun.dk

zwischen dem Buchenwald am Südufer und den Gehöften und Häusern der Fischer und Kapitäne am Nordufer. „Ich lebe 50 Jahre hier, und in keinem Sturm ist hier je einem Boot etwas passiert!“, sagt der Bootsbauer Bøgh.

Heute ist die Insel beliebter Wohnort, die Hauspreise sind hoch, wer es sich leisten kann, wohnt hier – oder gegenüber in Troense, der exklusivsten Wohngegend des ganzen Sunds. Dort liegen die Hauspreise locker 25 Prozent über den Preisen von Svendborg. Die malerische Lage macht es.

Thuro Bund gilt dafür als bester Naturhafen Dänemarks, im Sommer liegen dort oft 30, 40 oder mehr Yachten. Platz finden sie alle. Doch wer hier nur ankert, verpasst etwas, findet Bootsbauemeister Bøgh, springt mit uns in den Lieferwagen und fährt zum kleinen Hafen des Thuro Sejlklubs, an dessen Ufer uralte Fischer-Gerätehäuser mit Reetdächern zwischen riesigen Eichen eine malerische Kulisse abgeben. Reusen hängen zum Trocknen, der Club hat schöne Picknickplätze am Wasser. Noch schöner sind die am Hang oben beim alten Clubhaus, mit traumhaftem Blick auf den Sund von der Terrasse aus. Einmal muss man hier als Svendborg-Sund-Fan festgemacht haben. Hier liegt auch der Bootsbauer mit seiner Hallberg Rassy 29. Und was sind seine liebsten Spots für einen Abend in Svendborg? „Bei warmem Sommerwetter ist der Strandclub auf Frederikse einfach toll für einen Sundowner! Und danach geht es ins Restaurant „Svendborg Sund“ am Fähranleger. Die kochen noch so richtig gute traditionelle dänische Küche, nicht dieses neumodische Burger-Zeugs!“

Wer von Thyro den Svendborgsund weiter Richtung Stadt segelt, passiert dann den Teil des Sundes, wo wohl schon jeder Segler einmal davon geträumt hat, ein Haus zu besitzen: Troense. Leicht am Hang gelegen, strahlen dort die bunten, piccolo restaurierten alten Häuser mit eigenem Privatsteg und gepflegten Gärten in allen Farben. Der Hafen direkt in der Biegung ist perfekt für einen Stopp über Nacht, oder auch nur für den beliebten Ausflug zu Valdemars Slot. Früher war es auch eine Pilgeradresse für Segler, da dort das dänische „Lystsejls Museum“ war, eine schöne Sammlung von Holzjollen und Yachten aus der langen Sport-Tradition Dänemarks. Doch vor zwei Jahren ist die Ausstellung in eigene Räume in Svendborg umgezogen, der Platz wurde einfach zu eng.

Das Renaissance-Schloss des Königssohns Valdemar aus dem 17. Jahrhundert ist aber dennoch einen Besuch wert. Die Pracht des Königssaals, des eingedeckten Speisesaals, die historisch erhaltenen Schlafgemächer, die gigantische Sammlung von Trophäen der leidenschaftlichen Jäger in der Familie der heutigen Besitzer – all das sorgt für einen Eindruck davon, wie es sich hier einst als Kronprinz lebte. Die Arbeitsplätze, die das Anwesen mit sich brachte, sorgten dafür, dass sich ein kleines Dorf direkt darum bildete. Heute ist es zerfallen, Troense, direkt am Wasser, entstand später, als Svendborgs Schiffbau und Handel im 18. und 19. Jahrhundert seinen Boom erlebte.

Bei Troense und später direkt vor Svendborg ist der Sund am engsten, steht der meiste Strom. Das Gewässer kann anspruchsvoll sein. Wer die Wetterverhältnisse im Sund verstehen will, spricht am besten mit dem Hafenmeister von Svendborg, Joachim Bollehuus. Denn der hat den Sund jahrelang als Skipper des historischen Fährschiffs „Helge“, 100 Tage im Jahr befahren.

„Der Strom ist hier natürlich ein Thema, er kann rund 3,5 Knoten betragen. Wenn der Wind stark aus Südost geweht hat und dann auf West dreht und nachlässt, schwappt das Wasser wie in einer Badewanne in die Ostsee zurück.“ Weht es dagegen lange aus West, kann der Wasserstand auch schon einmal um 1,2 Meter fallen und überrascht Ankerleger dann, etwa vor Troense, indem ihr Kiel im Matsch steckt. „Aber eigentlich gibt es recht wenige Probleme, die Untiefen sind ja auch gut betont.“ Der freundliche Däne, der früher auf Ausbildungs-Großseglern Kapitän war, stellt gerade den deutschen Seglern ein gutes Zeugnis aus.

„Was Seemannschaft und Hafenmanöver angeht, sind sie sehr gewissenhaft und gut. Auch bei Strom gibt es kaum Probleme, und ihr Deutschen macht eure Schiffe oft perfekt fest. Nicht wie wir →



NAUTISCH

Im engen Gewässer des Sunds stehen durch Gezeiten und vor allem Wind teils bis etwa **3,5 Knoten Strom**. Mit der Tide oder drehendem Wind wechselt die Richtung. Lässt starker Wind aus Südost nach, fällt der Strom besonders stark aus. Bei starkem Westwind kann der **Wasserstand** auch bis zu 1,20 Meter fallen, besonders in den Ankerplätzen bei Troense und Thuro Bund kritisch.

HÄFEN Der Stadthafen

Svendborg bietet Plätze in Boxen oder längs. Im Sommer ist er oft voll, dann liegt man im Packchen. Er liegt innenstehend und ist manchmal etwas laut. Ruhiger ist es im „Rundhafen“, der kreisförmigen Marina weiter westlich. Dort stehen aber weniger Plätze zur Verfügung. In **Thuro Bund** sind die Stege des Segelclubs top, mit urigen Fischerhäusern, Grillplätzen am Wasser oder am Hang mit

tollem Blick auf das Revier. Gegenüber liegt der Steg des **Segelclubs Grasten**. Am Kopf beträgt die Wassertiefe 2,20 Meter Wassertiefe. Schöner Grillplatz mit Bänken am Buchenwald. Keine Sanitäranlagen. Beliebte ist der Hafen von **Troense**. Er liegt gut geschützt und bietet Boxenplätze oder Längsstege. Im Dorf befindet sich ein kleiner Kaufmannsladen, zu Fuß sind es zu **Valdemars Slot** ca. 20 Minuten. Gute Plätze bietet auch der Hafen von **Vindeby** auf Tåsinge, gegenüber des Museumshafens. Von dort bietet sich eine schöne Wanderung ins Naturschutzgebiet auf **Skansøddø** an.

ANKERPLÄTZE

Thuro Bund ist bei jedem Wetter ideal geschützt und bietet immer Platz. Neben **Troenses Hafen** ist Platz in einer Ausbuchtung, es herrscht aber oft Schwell von passierenden Booten. In der **Lunkebugt**

vor Valdemars Slot liegen oft Yachten. Weitläufig und einsam. Dafür kann man mit dem Dingi zum Schloss übersetzen. Der Anleger dort muss freihalten werden!

5 TIPPS FÜR CREWS

1. Fahrt mit der historischen Fähr „**Helge**“ Valdemars Slot Fahrplan. Preise: www.mshelge.dk
2. Für Kids: Minigolf auf **Frederikse** oder beim **Hotel „Christiansminde“** (ca. 25 Minuten Fußweg)
3. Dinner auf der Terrasse des **Hotels Christiansminde**: toller Blick auf den Sund, edle Küche.
4. Für Partywütige: Musik Tanzen und Drinks in der **Disco „Blue Farm“**, Frederiksgaade 11, oder Live-Musik im „**Kammerateriet**“, Frederikse.
5. Top-Fisch: **Bendixen Fiskehandel** am Stadthafen. Fisch zum Selberbraten oder Snacks.

AUF EINEN BLICK

MUSEUMSHAFEN

Der Anlegesteg der Traditionsschiffe ist immer einen Besuch wert. Schöne Schiffe, kleine Info-Tafeln mit Daten. Hier starten auch Tagesausflüge auf restaurierten Schätzchen.



YACHTHAFEN

Der Stadthafen mit modernem Sanitär-Schwimmgebäude ist meist die erste Wahl, dort kann es aber etwas lauter sein.



RESTAURANTTIPPS

„Børsen“ ist urig-maritim, das Restaurant „Svendborg-Ind“ danisch traditionell. Das „Resumé“ fein-gediegen und uriger. Ein beliebter Klassiker ist auch „Under Uret“.



SVENDBORG-SUND

TROENSE

Guter Vereinshafen mit Grillplatz und einfachen, aber gepflegten Sanitäreinrichtungen. Einfacher Kaufmann, links vom „Hotel Troense“. Dort ist auch ein Restaurant mit Terrasse.



VALDEMARS SLOT

Das Schloss ist unbedingt einen Besuch wert. Fußweg von Troense ca. 25 Minuten. Geöffnet von 10–17 Uhr, Eintritt ca. 15 Euro für Erwachsene, für Kinder knapp 7,50 Euro.



Wer Svendborg besucht, hat die QUAL DER WAHL, die Möglichkeiten reichen locker für mehrere Tage. Am besten kommt man zu einem der vielen Events

THURØ SEJLKLUB

Der schönste Hafen in Thurø Bund. Tipp: Ein tolles historisches Foto der Bucht mit vielen alten Schornen samt Namen hängt am Fischerhaus ganz rechts!



GRASTEN BROLAUG

Der hübsche T-Anleger des Segelvereins bietet am Kopf 2,20 Meter Tiefe. Hafengeld muss in einen Briefkasten geworfen werden. Schöner Grillplatz am Waldrand.



SEEFahrts-HISTORIE



Thurø Bund und Svendborg waren Hotspots der enormen Handelsflotte der Stadt. Für Arbeiten am Unterwasserschiff wurden die Schiffe geslippt oder auf die Seite gezogen. In der Mitte ein Foto der voll besetzten Bucht Thurø Bund. Im Winter lagen dort bis zu 130 Frachtsegler aller Coleur bis hin zum Viermaster. Das Bild unten zeigt die Anfänge der Ring-Andersen-Werft auf der kleinen Insel Frederikø. Durch entnommenen Ballast-Sand der Frachtsegler wurde sie beständig größer und höher aufgeschüttet.

Dänen!“ Er findet es bemerkenswert, dass die Deutschen auch neu ankommenden Crews mit den Landleuten helfen, was man bei seinen Landleuten selber nicht sieht: „Die schauen lieber gespannt zu, oder was passiert.“

In seiner Zeit als Skipper der historischen Fähre „Helge“ hat er den Sund in allen Facetten kennengelernt. Jeder Tag sei hier anders, besonders im Frühjahr, wenn über dem kalten Wasser oft Frühnebel entsteht, sei der Sund magisch.

„Man sieht hier auch viele Tiere, zum Beispiel Seeadler über Tåsinge. Manchmal sind auch Robben zu sehen und Delfine. 2015 haben sich hier nur zwei sehr große Delfine, bestimmt drei Meter lang, in den Sund verirrt, als sie den Heringsschwarm gefolgt sind. Eine Woche schwammen die hier immer wieder, da war jede Fahrt mit der „Helge“ eine große Delfin-Show!“

Die 1924 bei Ring-Andersen gebaute Fähre ist eine Institution im Sund. Für Generationen von Einwohnern war sie Schulbus, Taxi, Transportmittel. Manche Locals lieben das Boot so sehr, dass sie darauf geheiratet haben oder es für private Feierlichkeiten nach Dienstschluss mieten. Bei manchen Seglern genießt das Boot allerdings einen anderen Ruf.

„Die nannten sie ‚Evil Helge‘, weil manche der Fährkapitäne den Seglern nicht immer ausgefallen sind. Da gab es auch von deutschen Crews schon ziemlich laute Beschimpfungen“, so Joachim Bøllehuus. „Die glauben, ein Maschinenschiff muss Seglern immer ausweichen. Dabei sind die Kollisionsverhütungsregeln da eindeutig: Wenn in engen, flachen Gewässern eine Kursänderung nicht möglich ist, muss auch der Segler ausweichen – das wissen nur viele nicht mehr, weil die Ausbildung lange her ist!“ Doch mittlerweile sind sturme Kapitäne der harten alten Schule, die ruppig an den Masten und die Passagiere auch mal durchs halbe Boot kugeln ließen, Vergangenheit.

Fragt man den Hafenmeister von Svendborg nach seinen liebsten Ausgeh-Adressen in der Stadt, kommt es wie aus der Pistole geschossen: „Lyst, ‚Strandlyst‘ für ein Bier und zum Essen in die ‚Børsen‘. Das sind so richtig schöne maritime Kneipen. Fragt mal den Wirt Lauri da nach den schönsten Geschichten, der kann die tollsten Storys erzählen!“

Wir sind aber mit einem anderen Original von Svendborg verabredet: Christian Ingemann Nielsen. Der Däne mit dem schelmischen Grinsen, der ständig mit dem Handy am Ohr gestikuliert über die Stege läuft, ist immer im Einsatz: Wenn nicht als Projektentwickler, dann für seine zweite Leidenschaft: das Einhand-Rennen Silverrudder. Das



Segeln mit Aussicht: Yachten vor schicken alten Gehöften in der Enge des Sunds zwischen Thure und Troense

artet am 21. September und hat in nur sechs Jahren eine Erfolgsgeschichte hingelegt, die alle in der Regattaszene sprachlos gemacht hat.

Die Idee hatte der Redakteur der dänischen Segelzeitschrift „Badnyt“ Morten Brandt-Rasmussen im Jahr 2012. Einhand. Nonstop. Um die Insel Fünen – fertig. „Ich war sofort begeistert und habe das meinem Segelverein vorgeschlagen. Viele haben gesagt: „Ole, das ist doch eine Schnapsidee, da kommt doch kein Mensch!“, lacht der Däne heute. Tatsächlich gingen 2012 nur 13 Starter auf den Kurs, längst nicht alle kamen an. Typisch für das Rennen, mal kämpfen die Skipper mit langen Flautezeiten, mal mit viel Wind, mal mit dem Material.

„Aber dann ging das Ganze durch die Decke! Im nächsten Jahr kamen 100 Skipper und dann jedes Jahr 100 mehr! Wir mussten das Starterfeld bei 50 Teilnehmern begrenzen, mehr können wir nicht händeln. Dieses Jahr waren die Startplätze nach wenigen Stunden ausverkauft!“

Das Rennen ist heute ein Riesenspektakel, die ganze Stadt macht mit, der Stadthafen ist in der Regel voll. Kalenderwoche für die Teilnehmerschiffe reserviert. Es gibt Matchrace-Showrennen, Kinderprogramm, Livemusik und natürlich eine ordentliche Party vor und nach dem Start. Bei den Nachbarn blüht der Event wie eine Bombe ein: Mehr als die Hälfte der Starter kommt aus Deutschland. Diesmal reisen aber sogar Franzosen extra an, das Fernreisen wird wohl auch hier sein, strahlt Ole Ingemann Nielsen. Den Erfolg führt er auf das Format

TERMINE UND EVENTS

CLASSIC REGATTA

Über 50 klassische Yachten regattieren. Zweites Augustwochenende 2019, 9.–11.8. www.classicregatta.dk

FYNEN RUNDT

Traditionsschiffe stoppen Ende Juli in Svendborg. www.fyn-rundt.dk

SILVERRUDDER

450 Einhandsegler umrunden Fynen, Start/Ziel in Svendborg. 21.–23.9.2018 www.silverruder.com

KULINARISCHES SYDFYN

Gastro-Messe lokaler Produzenten im Juni. www.kulinarsksydfyn.dk

und die Skipper zurück: „Es ist eine Herausforderung, aber trotzdem nicht gleich so ein gewaltiges Projekt wie eine Atlantik-Überquerung und oben drein direkt vor der Haustür. Genau das Richtige für erfahrene Segler, denn das sind die meisten, die mitmachen.“

Der Event ist so groß geworden, dass er viel von der Freizeit des quirligen Organizers auffrisst. Fast 500 Stunden investiert er in das Projekt – jedes Jahr. Die fehlen ihm dann manchmal, um mit seinem eigenen Boot, einer Sagitta 35, auf dem heimischen Sund zu segeln. Deswegen hat er in diesem Jahr kategorisch seine Mittagspause auf sein Boot verlegt: Er und seine Frau kochen sich dann ihr Mahl auf dem Gaskocher.

Zudem hat das Projekt unerwartete Tücken: Als letztes Jahr fast 200 Teilnehmer wegen zäher Flaute das Ziel nicht erreichten, blieb er auf 200 „Finisher“-T-Shirts sitzen. „Aber wir wollten auf keinen Fall, dass die irgendwie auf Umwegen in den Umlauf geraten, es soll etwas Besonderes bleiben!“ So kommt es, dass nun sein halber Segelclub im Winter die Rümpfe mit zerschnittenen „Finisher“-Shirts poliert.

Das Energiebündel weiß auch viel über seine Heimatstadt zu erzählen, in deren Gewässern er seit Jahrzehnten segelt. „Svendborg ist immer eine lebhafteste, moderne Stadt gewesen. Wir haben eine große Schule mit 1000 Gymnasiasten, eine Seefahrtsschule für die Berufsschiffahrt.“ Der Stadt und Kommune geht es gut, auch weil einer der großen

Söhne der Stadt immer wieder Projekte finanziell großzügig unterstützt: A.P. Møller, Inhaber der Møller-Mærsk-Reederei, stammt aus Svendborg. Auf ihn sind hier viele stolz, er unterstützt seine Heimatregion nach Kräften.

Ole Ingemann kann das voll verstehen, für ihn ist der Sund bis heute sein Traumrevier. „Es ist toll hier, weil du bei jedem Wetter segeln kannst, so geschützt ist es. Und es gibt so viele tolle kleine Inseln direkt vor der Tür!“ Seine liebste ist Birkholm, da sei alles ruhig und es gebe kein Chichi, ideal, um dem Stress des Jobs und der Regatta-Organisation zu entkommen.

Tatsächlich hat der Sund außergewöhnlich viele Facetten, was auch daran liegt, dass die Svendborger es so gut verstehen, Feste zu organisieren und zu feiern. Regatten, Klassikertreffen, Musikfeste, der größte regionale kulinarische Event, das Kinofestival mitten im Hafen, das man mit dem Boot besuchen kann – die Einheimischen gelten als sehr kreativ im Ersinnen neuer Saison-Höhepunkte. Das kann sofort jeder erkennen, der die Touristen-Info am Fährhafen im alten Umschlagslager „Pakhus“ besucht. Anja Mia Haas leitet das Büro und kennt alles und jeden im Ort.

Sie erzählt von den Highlights, die manche Segler nur durch Zufall entdecken. Etwa das Festival „Kulinarisch Südfünen“, das immer im Juni stattfindet. Dann treffen sich regionale Produzenten, die Slow-Food-Anhänger sind und ihre Produkte vorstellen. „Die Palette ist riesig, es gibt lokale Marmeladenhersteller, Bierbrauer, Käseereien, Schokoladenmanufakturen, Gin-Destillen – die Leute in der Region sind sehr kreativ!“ Einige Produkte stehen im Info-Shop, ein Besuch lohnt immer.

ÆBLERÆS

Apfel-Törn von Rudkøbing nach Troense und Svendborg, mit Fest am Hafen. 12.10.2018

FILM-FESTIVAL

Kino auch am Hafen direkt auf der Riesenleinwand, teils auf Englisch. www.svendfilmfest.dk Immer 35. Kalenderwoche im August.

ØHAVET RUNDT

Einwöchiges Rennen kleinerer Fischer- und Arbeitsboote durch die dänische Südsee, mit Start und Ziel in Svendborg. August 2019, www.thuroesejklub.dk

HAFENTAGE

Jährlich im Juni Hafenfest, Jollenregatten. Termin steht 2019 noch nicht fest

VISIT SVENDBORG

Die Webseite des Touristboards bietet einen guten Überblick vieler Events: www.visitsvendborg.dk

Wie so oft in Dänemark ballen sich die Events im Sommer, doch auch in der Nachsaison finden sich immer wieder originelle Veranstaltungen, was das „Æbleræs“. Zur Apfelernst im Oktober werden traditionell alte Holzschiffe, beladen mit Mengen Obst, von Rudkøbing mit Stopp in Troense nach Svendborg, um es dann direkt von Bord zu verkaufen. An Land findet derweil ein Volksfest rund um den Apfel statt. Es gibt alles, was sich aus dem Rohstoff herstellen lässt: Apfelkuchen, Apfelpfannkuchen, Apfelwein, Gelees, Calvados – was sich sonst noch so alles damit anstellen lässt.

Wer dichter am Segeln sein will, schaut auf dem alten Werftinsel Frederikso im Dänischen Lisejladsmuseum vorbei, grob übersetzt, dem Dänischen Museum der Freizeitsegelerei. In den 90er-Jahren von einigen Holzbootenthusiasten gegründet, die nach einer Restauration fanden, dass das Schiff im Museum gehört, umfasst die Sammlung heute rund 120 Boote, von der Olympia-Jolle Paulsen bis zu den Folkeboote bis hin zu klassischen Yachten. „Wir wollen den Besuchern einen möglichst breiten Querschnitt durch alle Facetten der Segelerei in Dänemark bieten“, erzählt Martin Stenholm, Mitglied des Museums-Verwaltungsrats.

Darunter Wahnsinnsgeschichten, wie die der Svend Billesbølle, der mit seinem winzigen 18-Fuß-Spitzgatter „Stormy“ die Welt umsegelt, ohne großes Tamtam darum zu machen – in Facebook- und Instagram-Zeiten kaum mehr denkbar. In Dänemark kennt jeder den bescheidenen Segler, in Deutschland kaum jemand. Es sind solche Geschichten für die der Svendborgsund immer wieder gut. Jedes Mal, wenn man wieder herkommt, lässt sich eine neue entdecken, jahrzehntelang. Zum Glück.

ANDREAS FRITSCH

Segel-Törn Kapverden

1. Dez – 15. Dez 2018
Ferien Törn auf Lipari 41 o.ä.
ab Mindelo, São Vicente



BLUESA

office@blues
www.blues

Ca. 400 Meilen | € 1700 pro
€ 2'950 Einzelnutzung Doppelkabinen
+ Bordkasse ca. € 250, inkl. Endreinigung & Meilenbestätigung + Astronavigation auf Wunsch